

Kompetenzbereich: Beteiligen von Schülerinnen und Schülern an Entscheidungsprozessen und Entscheidungsfindung

I. Vorbemerkungen

Dieses Papier stellt einen Orientierungsrahmen dar für die Verständigung über Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an Entscheidungsprozessen und Entscheidungsfindung.

Auf dieser Grundlage können alle an der Ausbildung in Schule und Seminar beteiligten Personen solche Beteiligungsformen einerseits planen und einsetzen, andererseits beobachten, analysieren, interpretieren und bewerten.

Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter, die das wünschen können sich, bezogen auf die definierten Standards, bestätigen lassen, ob sie Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an Entscheidungsprozessen und Formen der Entscheidungsfindung qualifiziert anwenden können.

II. Definition

Schule in der Demokratie hat den Auftrag, bei Schülerinnen und Schülern Einstellungen und Verhaltensdispositionen aufzubauen, die ihnen ein kompetentes Handeln in der Demokratie ermöglichen.

Werkzeuge bereitzustellen zur Gestaltung von Entscheidungsprozessen ist ein Baustein dazu.

Beteiligung an Entscheidungsprozessen im Unterricht, in der Schule, was heißt das?

" Unterricht und schon die Planung von Unterricht sind als Interaktionsgeschehen zu begreifen, in dem jede Seite sich einbringen können muss (Perspektiven, Erfahrungen, Interessen, Erwartungen), wenn sie auf Dauer soziale und individuelle Identität gewinnen soll. Wenn Schüler am Prozess der Sinnfindung und der Gewinnung von Zugängen zu Inhalten beteiligt werden, kann Unterricht eine andere Qualität gewinnen. Solange Lehrer immer stellvertretend für Schüler alles entscheiden (die Auswahl der Inhalte, die Festlegung der Lernziele, die Vorgehensweise, den Einsatz von Medien), kann Unterricht im Prinzip von Schülern nur als fremdbestimmte Veranstaltung, der man sich aufgrund bestehender Zwänge eben unterziehen muss, verstanden werden."

Manfred Bönsch: Variable Lernwege UTB
1617/Schöningh 91, S. 16 f

III. Planungs-, Handlungs- und Reflexionsfelder

Planungsfeld:

Die Ziele sind jeweils als Lehr-, Lernziele im Sinne von Bildungs- und Erziehungszielen für Schülerinnen und Schüler sowie als Ausbildungsziele und Handlungsfelder auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen.

Ziel ist es

- ein Repertoire an Methoden der Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen kennen und anwenden zu lernen
- die Definition von Feldern, die in der Schule für Entscheidung durch Schülerinnen und Schüler offen sind oder geöffnet werden können als Aufgabe einer Schule in der Demokratie wahrzunehmen
- Entscheidungsfelder in den Unterricht bewusst einzuplanen und zu gestalten
- dazu situations- und jahrgangsangemessene Methoden auszuwählen
- transparent zu machen, dass demokratische Entscheidungen gemeinsam getragen werden müssen und nur durch einen neuen Entscheidungsprozess verändert werden können
- die angewandten Verfahren bewusst zu machen, um sie verfügbar zu machen

Planung:

Zur Planung von Unterricht gehört demnach

- Entscheidungsfelder zu definieren
- bewusstes Einplanen entscheidungsoffener Situationen
- die Bereitstellung von **Zeit**, Raum und Material, jeweils abhängig von der gewählten Methode
- die Auswahl von situationsangemessenen Strukturierungshilfen für eine Entscheidung der Gruppe oder des Individuums
- die Auswahl von der Entwicklung angemessenen Strukturierungshilfen für eine Entscheidung der Gruppe oder des Individuums

Handlungsfeld:

Methoden zur Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an Entscheidungsprozessen sind gekennzeichnet durch

- Zielklarheit und Zieltransparenz
- Transparenz hinsichtlich der Alternativen, die zur Entscheidung stehen
- klare, nachvollziehbare Strukturierung des Ablaufs von Entscheidungsprozessen
- situations- und jahrgangsgemessene
- Auswahl eines Entscheidungsverfahrens

Methoden zur Beteiligung an Entscheidungsprozessen und Entscheidungsfindung können sein

- Rundgespräch
- Diskussion
- Diskurs
- Brainstorming
- Blitzlicht
- Vier-Ecken-Spiel
- Kartenabfrage/Clustern
- Metaplanarbeit
- Punkten
- pro & kontra
- plus/minus Liste
- ABC-Methode
- Abstimmung

Bei Formen der Beteiligung ist der Prozess von besonderer Bedeutung. Dieser ist jedoch bei Unterrichtsbesuchen nur bedingt beobachtbar.

Beobachtbar sind

- die kompetente Handhabung einzelner Formen oder Techniken, die auf ihre Tragfähigkeit für eine Einzelsituation hin überprüft und reflektiert werden können,
- das Verhalten der Schülerinnen und Schüler in Entscheidungssituationen
- sowie mögliche Produkte im Klassenzimmer zu Entscheidungsprozessen und/oder Entscheidungen der Klasse.

IV. Kriterien für die Bewertung von Schülerleistungen

- Schülerinnen und Schüler zeigen sich handlungsfähig bei der Verwendung von Methoden zur Entscheidungsfindung
- sie können unterschiedliche Aufgaben in Entscheidungsprozessen aktiv übernehmen
- sie verfügen über ein Repertoire von Gestaltungsmöglichkeiten eines Entscheidungsprozesses
- sie halten sich an Vereinbarungen
- sie formulieren Entscheidungen und leiten Konsequenzen für ihr Handeln daraus ab

Reflexionsfeld:

Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an Entscheidungsprozessen und Entscheidungsfindung müssen kontinuierlich eingesetzt und reflektiert werden, um einen Trainingseffekt zu ermöglichen und sie in den verschiedensten Situationen kompetent auszuwählen.

Dazu gehört auch

- das konsequente Einfordern der Umsetzung von Entscheidungen
- die verschiedenen Methoden auf ihre Einsatzmöglichkeiten hin zu überprüfen

V. Standards/Kriterien für die Lehrperson

Die Lehrperson hat gelernt,

- Situationen zu definieren, in denen Schülerinnen und Schüler sinnvoll in Entscheidungen eingebunden werden können
- Entscheidungsprozesse situations- und jahrgangsbezogen zu strukturieren
- situations- und jahrgangsangemessene Methoden zur Strukturierung von Entscheidungsprozessen einzusetzen
- die eingesetzten Verfahren zur Entscheidungsfindung mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren
- die für Entscheidungsprozesse notwendige Zeit in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen
- die Umsetzung getroffener Entscheidungen einzufordern
- sich an Entscheidungen zu halten

VI Literatur:

Karl-Oswald Bauer: Professionelles Handeln in pädagogischen Feldern, Juventa 1997

Bönsch, Manfred: Variable Lernwege, Ein Lehrbuch der Unterrichtsmethoden, Seite 116 ff, UTB 1617, Schöningh Verlag 1991

Gugel, Günther: Methoden-Manual I und II, „Neues Lernen“ Band I: S 22-31, S 46/47, S. 60-102, Band II: Kapitel 2, 3 und 7, Beltz Grüne Reihe 1997

Haarmann, Dieter (Hrsg): Handbuch Elementare Schulpädagogik, daraus: Schwarz: Schule als Lebensraum gestalten, Bönsch: Das Methodenrepertoire ausschöpfen, Bönsch: Soziale Prozesse beobachten und steuern, Beltz Handbuch 1997

Klippert, Heinz: Methodentraining Übungsbausteine für den Unterricht, Kapitel II.4 und III, Beltz praxis 1995

Bildungskommission NRW: Zukunft der Bildung, Schule der Zukunft, Luchterhand 1995

MKJS Baden-Württemberg: Bildungspläne für die GS und HS, Ausbildungsstandards der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (Grund-, Haupt- und Werkrealschulen), Neckarverlag 2004, Albstadt 2006

Januar 2008

Friederike Kämpf-Kick, Seminarschuldirektorin
Lisa Reelsen, Fachleiterin

Ausbildungsnachweis

Kompetenzbereich: Beteiligen von Schülerinnen und Schülern an Entscheidungsprozessen und Entscheidungsfindung

(Vorname / Nachname)

Standards/Kriterien für die Lehrperson:

Die Lehrperson hat gelernt,

- Situationen zu definieren, in denen Schülerinnen und Schüler sinnvoll in Entscheidungen eingebunden werden können
- Entscheidungsprozesse situations- und jahrgangsbezogen zu strukturieren
- situations- und jahrgangsgemessene Methoden zur Strukturierung von Entscheidungsprozessen einzusetzen
- die eingesetzten Verfahren zur Entscheidungsfindung mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren
- die für Entscheidungsprozesse notwendige Zeit in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen
- die Umsetzung getroffener Entscheidungen einzufordern sich an Entscheidungen zu halten

Datum: _____

Unterschrift Lehreranwärter/-in

Unterschrift Ausbilder/-in